

Aigmüller Andreas

Vorname: Andreas

Nachname: Aigmüller

erfasst als: Interpret:in Komponist:in Autor:in Dirigent:in

Genre: Neue Musik

Instrument(e): Pauke Schlagzeug

Geburtsjahr: 1952

Geburtsort: Magdeburg

Geburtsland: Deutschland

Website: [Andreas Aigmüller](#)

Andreas Aigmüller wurde 1952 als Sohn einer Musikerfamilie im damals zur Deutschen Demokratischen Republik gehörenden Magdeburg geboren. Er erhielt in Berlin eine fundierte Ausbildung als Paukist, Schlagzeuger und Komponist. Während des Studiums beschäftigte er sich intensiv mit Jazz und arbeitete mit namhaften Jazzmusikern zusammen. In den Siebziger und Achtziger Jahren bekleidete er die Stellung des Solopaukers beim Philharmonischen Orchester Rostock, anschließend bei der Staatskapelle Berlin und es erfolgten die ersten Aufführungen seiner Werke. Konzertreisen in seiner Funktion als Musiker und auch als Komponist führten ihn in viele Musikzentren im In- und Ausland. Als Meisterschüler von Siegfried Matthus arbeitete er zwei Jahre an der Akademie der Künste der ehemaligen DDR. 1985 erfolgte der Umzug nach Salzburg, wo er beim Mozarteum-Orchester bis heute die Stelle des Solo-Paukisten bekleidet. Andreas Aigmüller erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen für seine Werke unter denen sich Kompositionen für Film, Schauspiel, Ballet und Tanz befinden, sowie Kammermusik, sinfonische Werke und eine Oper. Namhafte Ensembles - die Berliner Philharmoniker, die Staatskapelle Berlin Philharmonica Hungaria, das Mozarteum-Orchester, die Staatskapelle Weimar u.a. haben seine Werke aufgeführt.

Stilbeschreibung

"Normalerweise fällt es den meisten (Kritikern) schwer, meine Musik in bestimmte Kategorien wie U- und E-Musik einzuteilen. Dies kommt zum Teil daher, daß ich zum einen tief in der traditionellen abendländischen Musik verwurzelt bin, zum anderen mich aber auch durch meine aktiven Erfahrungen zur Jazz-Musik

hingezogen fühle. Bedingt durch meine Ausbildung als Percussionist kommt die Liebe zum Rhythmus in meiner Musik noch hinzu. So entsteht ein Stil, der sowohl bei den Interpreten wie auch beim Publikum Anerkennung findet."

Andreas Aigmüller (1996), zitiert nach: Günther, Bernhard (1997) (Hg.): Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: music information center austria, S. 236.

Auszeichnungen

1981 [Gaudeamus Foundation](#) Preisträger beim Internationalen Gaudeamus-Interpreten-Wettbewerb zeitgenössischer Musik in Rotterdam

1982 IDK - Interessenverband Deutscher Komponisten: Publikumspreis

1982 Stadt Reinbek: Theodor-Berger-Preis [Kammermusik IIIb](#)

1988 [Republik Österreich](#) Staatsstipendium für Komposition

Stadt Dresden: Carl-Maria von Weber-Preis [Streichquartett](#)

Ausbildung

1969 - 1974 *Hochschule für Musik Hanns Eisler*, Berlin Pauke, Schlagzeug

1973 - 1976 *Hochschule für Musik Hanns Eisler*, Berlin Komposition

1983 - 1985 *Akademie der Künste Berlin* Meisterschüler für Komposition (Siegfried Matthus)

1989 - 1991 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien

Dirigierstudium [Suitner Otmar](#)

Tätigkeiten

1974 - 1978 Rostock Philharmonisches Orchester Rostock: Solo-Pauker

1976 Gründung eines Schlagzeug-Klavier-Duos

1977 Gründung eines Orgel-Percussion-Duos

1978 - 1985 *Staatskapelle Berlin* (Deutschland): Solo-Pauker

[Mozarteumorchester Salzburg](#) : Solo-Pauker

Aufträge (Auswahl)

1983 *Berliner Staatsoper Unter den Linden*: [Giuramento](#)

1987 Salzburger Bläseroktett [Kammermusik V](#)

1993 *Musikakademie Rheinsberg* [Concerto grosso für Solo-Violine und Streichorchester](#)

1993 Kleist-Festspiele Frankfurt an der Oder [Kleistiana](#)

DEFA - Deutsche Film AG: mehrere Filmmusiken u.a. [Der Eisenhans](#)

1997 *Bühnen der Stadt Gera* [Häschen Hoppel \(Bunny Tales\) - Dancical Ballett für Kinder](#)

[Mozart 2006 Salzburg](#) gemeinsam mit der IG Komponisten Salzburg [Im Wirkungskreis Sarastros](#)

Aufführungen (Auswahl)

1999 [Mozarteumorchester Salzburg](#) Großes Festspielhaus Salzburg Hubert Soudant (Dirigent), Rainer Luft (Solist) [Konzert für Fagott und Orchester](#)
2003 *Staatskapelle Weimar*, Dirigent George A. Albrecht: Aufführung anlässlich eines Festaktes zur Einweihung des Jahrhundertprojekts Goldisthal im Beisein der Thüringer Landesregierung und des damaligen Bundeskanzlers Gerhard Schröder
[Aqua-Tonie - Projekt Goldisthal - Der Mensch im Kräftespiel zwischen Natur und Technik](#)
2006 *Philharmonisches Orchester Augsburg*, Kongresshalle Augsburg [Pygmalion](#)

Pressestimmen

27. Februar 1984

"Aigmüller, der brillante Solopauker der Berliner Staatskapelle, läßt in seiner neuen Orchestermusik, deren Titel (Giuramento) soviel wie Schwur, Eid bedeutet, der musikalischen Freude am reichen Orchesterklang die Zügel schießen. Das wirkt frisch und sympathisch, hat unmittelbar berührenden, vitalen Elan. Möglich, daß die Üppigkeit des Klangaufgebots, das Einbeziehen vertrauter melodisch-tänzerischer Floskeln bei allem Bemühen um Klarheit der musikalisch-dramaturgischen Anlage noch ein wenig überschwänglich geschah. Der musikalische Impetus des Ganzen aber zeugt von imposanter gestalterischer Potenz."

Neues Deutschland

9. September 1997

"Den Start in die neue Spielzeit begann das Frankfurter Staatsorchester mit einem Paukenschlag. Oder besser gesagt: mit einem Pauken-, Trommel- und Beckenwirbel, der in dieser Opulenz und swingenden Eleganz selbst von diesem für musikalische Kabinettstückchen stets aufgeschlossenen Klangkörper nicht alle Tage zu hören ist. Sirrende Violinen, ein paar dumpfe Schläge auf die große Trommel, dann ein von Tuba und Celli vorgetragenes dunkles Motiv - so beginnt jenes viersätziges Werk "Il Tempo di Cambiamento", das der Schlagzeuger Andreas Aigmüller zum 25jährigen Jubiläum des Frankfurter Orchesters komponierte und nun von diesem mit beherztem Zugriff und sensiblem Gespür für die instrumentellen Farbwechsel uraufgeführt wurde. Aigmüller ist kein verbiesterter Klangtüftler, eher schon ein unbekümmerter Conferencier, der mit melodischen Floskeln und rhythmischen Versatzstücken jongliert. Sein Idiom bewegt sich irgendwo zwischen Mahler und Strawinsky, zwischen Bernstein, Jazz und Bolero."

Märkische Allgemeine

4. Dezember 2001

"Als einstiger Meisterschüler von Siegfried Matthus, dotiert mit deutschen und österreichischen Kompositionspreisen, ist ihm der Sinn griffige Thematik und Formgestaltung erhalten geblieben, so dass von seinen Werken eine starke

musikantische Wirkung, meist vor dem Hintergrund von Jazz, ausgeht. Das Experimentieren im irrationalen Raum scheint ihm fremd, die Beschäftigung mit den Melodieinstrumenten unter den Schlagzeugen, ihre Kopplungen untereinander oder mit anderen Soloinstrumenten sein vorrangiges Interesse zu sein."

Thüringische Landeszeitung (H-J. Thiers)

28. Oktober 2002

"Er ist ein Meister der Instrumentation."

Salzburger Nachrichten (R. Kriechbaum)

21. November 2005

"Zuletzt sorgte Andreas Aigmüller [...] für ein ekstatisch aufbäumendes, jazziges Finale."

Salzburger Nachrichten

Literatur

1994 Goertz, Harald, Österreichischer Musikrat (Hg.): AIGMÜLLER Andreas. In: Österreichische Komponisten unserer Zeit (= Beiträge der Österreichischen Gesellschaft für Musik. Band 9). Bärenreiter: Kassel u. a., S. ?.

1997 Günther, Bernhard (Hg.): AIGMÜLLER Andreas. In: Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: Music Information Center Austria, S. 236–237.